

Alten (נגד זקניו). R. Abin sagte im Namen des R. Ismael bar R. Josua: Einst wird Gott sitzen wie auf einer Tenne und die Gerechten sitzen vor ihm, wie es heisst 1. Reg. 22, 10: „Und der König von Israel und Josaphat, der König von Juda sassen ein jeglicher auf seinem Throne, angethan mit Kleidern auf der Tenne?“ Allein es ist gelehrt worden:*) Der Sitz des Synedriums hatte die Form einer halbrunden Tenne, damit sie sich einander sehen konnten. Salomo sagte: Ich habe ihn (sitzen) gesehen gedrängt zwischen ihnen. So heisst es Prov. 31, 23: „Gekannt ist in den Thoren ihr Mann, wenn er sitzt mit den Aeltesten des Landes.“ R. Berachja und R. Chelbo und Ula Bera und R. Eleasar sagten im Namen des R. Chanina: Einst wird Gott an der Spitze des Reigens der Gerechten stehen. Das ist auch Ps. 48, 14 gesagt: „Wendet euer Herz (Aufmerksamkeit) להילה.“ Es heisst להולה, auf den Reigen und die Gerechten erheben sich mit Jugendkraft und deuten wie mit dem Finger auf ihn hin und sprechen das. V. 15: „Dieser Gott ist unser Gott immer und ewig“ d. i. mit Jugendkraft (בעלימור), mit Hurtigkeit. Oder עלמור bedeutet: כאלין עולמתא, wie diese Jungfrauen (die einen kräftigen Gang haben), wie es heisst Ps. 48, 15: „Er führt uns wie Jungfrauen.“ Aquilas übersetzt das Wort עלמור mit ἀθανασία (= אל-מות) d. i. in der Welt, in welcher kein Tod ist. Oder עלמור bedeutet so viel wie עולמור d. i. in zwei Welten, er wird uns leiten in diese und in jene Welt.

PARASCHA XII.

Cap. X, 9. Wein und berauschendes Getränk sollst du nicht trinken. Das steht auch Prov. 23, 31: „Siehe nicht auf den Wein, wenn er so roth ist.“ Was heisst כרי יתאדם? Wenn er Lust erregt nach dem Blut des Menstruum und nach dem Blute des Schleimflusses. „Wenn er Perlen im Becher (בכוס) wirft.“ Es heisst: בכיס, im Beutel. Das ist ein reiner Ausdruck (für die weibliche Scham), wie es heisst Prov. 1, 14: „Ein Beutel soll für uns alle sein.“ „Und sanft hinabschleicht,“ zuletzt spricht sein Weib zu ihm: ich habe wie eine rothe Rose gesehen, und er entfernt sich nicht von ihr. Ist derselbe ein Gelehrter, sagte R. Asi, so ist das Ende, dass er das Reine für unrein und das Unreine für rein erklärt.

Oder: „Sieh nicht auf den Wein, wenn er roth ist“ d. i. wenn er wirklich roth macht (d. i. berauscht); כרי יתן בכוס עינו d. i. wenn er in den Becher sein Auge wirft (נותן עינו בכוס) und der Verkäufer sein Auge auf den Beutel lenkt (נותן עינו בכוס, dass er sein Geld bekommt); „und er sanft (במישרים) hinabschleicht,“ zuletzt macht er sein Haus zur Ebene (מישרא). (Er fragt dann:) Wozu der kupferne Topf, eine Scherbe (ein irdener) verrichtet dasselbe, er verkauft ihn und trinkt für dessen Werth Wein. R. Jizchak bar Redipha im

*) Sanhedr. fól. 36^b.

Namen Rabbis sagte: Zuletzt verkauft er alle Geräthschaften seines Hauses und trinkt dafür (für den Erlös) Wein. Es verkaufte einer, erzählte R. Acha, alle Geräte seines Hauses und trank dafür (für den Erlös) Wein. Unser Vater lässt uns gar nichts, sprachen seine Söhne. Wir gaben ihm zu trinken und berauschten ihn, brachten ihn hinaus und setzten in das Haus der Ewigkeit (d. i. in eine Höhle des Friedhofes).*) Am Eingange des Friedhofes zogen Weinhändler vorüber, welche einen Lärm in der Stadt hörten; sie luden ihre Vorräthe auf dem Friedhofe ab und gingen, um zu sehen, was in der Stadt vorgehe. Unterdessen erwachte der Trunkenbold von seinem Schläfe und sah einen Weinschlauch zu seinem Kopfe, er nahm ihn und legte ihn in seinen Mund. Nach drei Tagen sprachen seine Söhne: Wollen wir nicht gehen und sehen, was unser Vater macht? Sie gingen dahin und fanden ihn mit einem Schlauch in seinem Munde. Auch hier verlässt dich dein Schöpfer nicht, sprachen sie, und giebt dir (zu trinken), nun wissen wir nicht, was wir mit dir thun sollen. Da fassten sie den Beschluss, dass jeder von ihnen einen Tag ihm zu trinken gebe. Es heisst Prov. 23, 34: „Du bist wie einer, der mitten im Meere liegt und wie einer, der auf der Spitze des Mastbaumes liegt“ d. i. wie jenes Schiff, was in der Tiefe (בפילגוס דימא) des Meeres taumelt d. i. auf- und niedersteigt; „wie einer, der auf der Spitze des Mastbaumes liegt“ d. i. wie jener Hahn, welcher auf der Spitze eines Seiles sitzt und dieses hin- und herschwebt (eig. geht und kommt), wie der Steuermann (gubernator), der am Ruder sitzt und dieses sich hin- und herbewegt. Das. V. 35: „Man schlägt mich, ich fühle es nicht“ d. i. man schlägt ihn und er merkt es nicht, „man stösst mich und ich weiss es nicht“ d. i. man stösst ihn und er weiss es nicht. Er hat fünf Kisten**) getrunken, der Verkäufer aber sagt zu ihm: Du hast zehn Kisten getrunken und wenn du denkst, dass er, wenn er von seinem Schläfe erwacht, die Gewohnheit etwa lassen werde, so folgt gleich: „Er spricht: Wenn ich erwache, dann fahre ich fort und suche ihn (den Wein) wieder.“ Das. V. 29: „Wem ist Weh? Wer hat Trauer? Wer hat Zank? Wer hat Geschwätz (Gerede)?“ Derjenige, sagte R. Huna, der sich nicht mit den Worten des Gesetzes beschäftigt. „Wer hat Wunden ohne Ursachen? d. i. wer erleidet vergeblich Wunden; „wer hat Zank?“ d. i. wer hat Rechtshändel; „wer hat Geschwätz?“ d. i. wer hat unnützes Gerede; „wer hat Wunden umsonst?“ d. i. wer hat Wunden unverschuldet? V. 30: „Die beim Wein verweilen.“

Ein Mann pflegte täglich zwölf Kisten Wein zu trinken, eines Tages hatte er nur elf getrunken, er legte sich in's Bett und konnte

*) Damit er nicht wisse, wer ihn ausgesetzt (dahin gebracht) habe, er wird in sich gehen und die üble Gewohnheit aufgeben. In einem alten Manuscript habe ich gefunden, dass die Kinder ihn dort begraben haben. M. K.

**) Ein Maas.

nicht einschlafen (eig. der Schlaf kam nicht), er stand in der Finsterniss auf, ging zum Krämer und sprach zu ihm: Verkaufe mir eine Kiste Wein. Ich kann dir nicht öffnen, denn es ist finster und ich habe Angst vor den Wächtern. Der Trunkenbold erhob seine Augen und wurde eine Oeffnung am Thore (an der Ladenthür) gewahr. Reiche mir durch dieses Loch die Labung, ich trinke draussen. Der Weinschenk that es, der Käufer trank und schlief vor dem Thore ein. Die Wächter gingen vorbei (sahen ihn liegen) und hielten ihn für einen Dieb. Sie schlugen und verwundeten ihn und wandten auf ihn an: „Wer erhält Wunden unschuldiger Weise?“ d. i. wer erhält ohne Verschulden Wunden? „Wer hat trübe Augen?“ d. i. wer hat rothe Augen? Alle diejenigen, „welche beim Wein verweilen“ d. i. der, welcher zuerst zum Weinschenk hineingeht und zuletzt wieder herauskommt. „Die kommen, um gewürzten Wein zu kosten“ d. i. die da horchen, wo guter Wein zu haben ist. Was folgt aber dann? V. 32: „Am Ende sticht er wie eine Schlange“ d. i. wie die Otter zwischen Tod und Leben trennt, so hat auch der Wein zwischen Adam und Eva Trennung (Unheil) bewirkt (angerichtet); denn R. Jehuda bar Ilai hat gesagt: Jener Baum, von dem Adam gegessen hat, war ein Weinstock (eig. waren Trauben) s. Deut. 32, 32: „Ihre Trauben sind Trauben von Gift“ d. i. diese haben Bitterkeit in die Welt gebracht. Oder: „Wie eine Otter scheidet er“ d. i. wie die Otter zwischen Leben und Tod scheidet, so hat auch der Wein zwischen Noach und seinen Kindern geschieden (Zerwürfniss angerichtet), indem er die Knechtschaft bewirkte s. Gen. 9, 21: „Und er trank von dem Wein und berauschte sich und entblösste sich.“ In Folge dessen sprach er: „Verflucht sei Kanaan.“ Oder: „Wie eine Otter scheidet er“ d. i. wie die Otter scheidet, so hat auch der Wein geschieden zwischen Lot und seinen Töchtern, indem er Bastarde bewirkte s. das. 19, 32: „Und sie gaben ihrem Vater Wein zu trinken,“ in Folge dessen wurden zwei Töchter Lots von ihrem Vater schwanger. Oder: „Wie eine Otter scheidet er“ d. i. wie die Otter zwischen Leben und Tod scheidet, so schied auch der Wein zwischen Aaron und seinen Söhnen, so dass sie starben; denn R. Simeon hat gelehrt: Die Söhne Aarons sind nur darum gestorben, weil sie vom Wein berauscht waren und in das Versammlungszelt gegangen sind. Gleich einem König, sagte R. Pinchas im Namen des R. Levi, der einen treuen Haussohn (Hausgenossen) hatte, den er an der Thür (des Ladens) stehend fand. Er enthauptete ihn in aller Stille und setzte einen anderen an seine Stelle. Nun wissen wir allerdings nicht, warum er den ersten erschlagen hat, allein dadurch, dass er dem zweiten befahl, nicht an die Thür des Ladens zu treten, wissen wir, dass er aus diesem Grunde den ersten erschlagen hat. So auch hier Lev. 10, 2: „Es ging Feuer aus von dem Ewigen und verzehrte sie.“ Nun wissen wir nicht, warum sie gestorben sind, allein da Aaron das Verbot (den Befehl) erhielt s. 10, 9: „Wein und berauschende Getränke

sollst du nicht trinken“, so wissen wir, dass sie nur wegen des Weines gestorben sind. Darum erweist die Schrift dem Aaron die Liebe, dass er an ihn direct (ohne Vermittelung des Mose) den Ausspruch richtete: „Wein und berauschendes Getränk sollst du nicht trinken“ u. s. w.

R. Jizchak begann mit Anknüpfung an Jerem. 15, 16: „Es sind gefunden worden deine Worte, und ich verzehrte sie, und dein Wort diene mir zur Wonne und Freude meines Herzens, denn ich bin genannt nach deinem Namen Ewiger, Gott der Heerschaaren.“ R. Samuel bar Nachman sagte: Dieses Wort (Gebot) ist dem Mose schon auf dem Sinai gesagt worden, es wurde aber erst bekannt, als eine Veranlassung dazu eingetreten war. Da sprach Mose zu Aaron: Mein Bruder! auf dem Sinai ist zu mir gesagt worden, dass ich einst dieses Haus weihen werde, und zwar durch einen grossen Mann werde ich es weihen; ich wusste aber nicht, ob durch mich oder durch dich dieses Haus geweiht werden sollte, jetzt sehe ich, dass deine beiden Söhne grösser sind als ich und du. Als Aaron hörte, dass seine Söhne gottesfürchtig waren, schwieg er und empfing für sein Schweigen Lohn. Woher lässt sich beweisen, dass er schwieg? Weil es heisst Lev. 10, 3: „Und Aaron schwieg.“ Und woher lässt sich beweisen, dass er für sein Schweigen Lohn empfangen hat? Weil er so glücklich war, dass sich der Ausspruch unmittelbar an ihn richtete, denn es heisst: „Der Ewige redete zu Aaron.“ Das sagt auch Ps. 19, 9: „Die Verordnungen des Ewigen sind grade, erfreuend für das Herz.“ Chiskia hat gelehrt: Die Worte des Gesetzes (die Gesetzlehre) sind geworden „eine Krone für das Haupt“ (Prov. 1, 9), „ein goldenes Band für den Hals“ (das.), „eine Erquickung für das Herz“ (Ps. 19, 9), „eine (wohlthätige) Salbe (Labung) für die Augen und ein Becher der Unfruchtbaren (ein heilsames Getränk)*) für die Eingeweide.“ Eine Krone für das Haupt, woher lässt sich das beweisen? Weil es heisst Prov. 1, 9: „Denn ein anmuthiger Kranz sind sie für dein Haupt;“ ein goldenes Band für den Hals, wie es heisst das.: „Und Geschmeide für deinen Hals,“ „eine Labung für das Herz,“ wie es heisst Ps. 19, 9: „Die Verordnungen des Ewigen sind grade, erfreuend das Herz,“ eine Salbe für die Augen, wie es heisst das.: „Des Ewigen Gebot ist heiter, erleuchtend die Augen,“ ein Becher der Unfruchtbaren für die Eingeweide, wie es heisst Prov. 3, 8: „Heilung wird es sein deinem Nabel.“ Woher lässt sich beweisen, dass sie für die 248 Glieder dienen, welche der Mensch hat? Aus Prov. 4, 22: „Sie sind Leben für die, die sie finden und ihrem ganzen Leibe Heilung.“

Oder: „Die Verordnungen des Ewigen sind grade, erfreuend das Herz.“ Das zeigte Aaron, dessen Herz wegen des Todes seiner

*) Eigentlich ein Becher, der mit dem Saft verschiedener Kräuter gefüllt ist und neben Heilung auch Impotenz bewirkte s. Schabb. fol. 109^b und 110^a.

Söhne betrübt war, als aber das Wort sich direct an ihn richtete, freute er sich. Woher lässt sich das beweisen? Weil es heisst: „Und es redete der Ewige zu Aaron.“

R. Tanchuma sagte: Die Mutter (der Weinstock) kann es nicht aushalten und du willst es aushalten? Die Weintraube wird gestützt durch so und so viele Röhren (Stangen) und so und so viele Spitzpfähle und sie können es dennoch nicht aushalten (denn die Trauben ziehen herunter durch ihre Lasten) und du willst es aushalten? R. Pinchas sagte: Gott sprach: Für die Opfer habe ich ein Mass bestimmt, dir aber habe ich keins gegeben, in Bezug auf die Opfer heisst es Num. 28, 14: „Und Trankopfer dazu, ein halbes Hin für jeden Stier,“ aber dir habe ich kein Mass bestimmt. Alle Bäume werden nach ihrer Frucht genannt, der Apfelbaum wird nach dem Apfel genannt, so auch der Granatbaum, der Dattelbaum, der Weinstock hat aber drei Namen, er heisst nämlich גרפנא und von ihm kommen Trauben und von den Trauben kommt Wein (המר),*) um dir zu sagen: Wie du von diesen Trauben, wenn du sie pressest, alles herausbringst, was sich darin befindet, so speit auch der, welcher viel Wein trinkt, zuletzt alles aus, was sich in seinem Leibe befindet.

R. Judan sagte: Salomo hat alle jene sieben Jahre, in welchen er den Tempel erbaute, keinen Wein getrunken, als dieser aber vollendet war und er die Bithija, die Tochter Pharaos, geheirathet hatte, da trank er in jener Nacht Wein, und es wurden damals zwei Bälle (Tänze) veranstaltet, nämlich eine Freude über den vollendeten Tempelbau und eine Freude über die Vermählungsfeier mit der Tochter Pharaos. Da sprach Gott: Welche soll ich aufnehmen, diese oder jene? In jener Stunde kam ihm der Gedanke, Jerusalem zu zerstören, wie es heisst Jerem. 32, 31: „Zu meinem Zorne und zu meinem Grimme ist mir diese Stadt geworden.“ So wie einer, der vor einem schmutzigen Orte vorübergeht, sagte R. Hillel bar Helena, und sich seine Nase zuhält. R. Hunja sagte: Achtzig verschiedene Tänze hat die Tochter Pharaos in jener Nacht getanzt, und Salomo schlief bis vier Stunden am Tage (d. i. bis 10 Uhr) und die Schlüssel des Heiligthums lagen unter seinem Haupte. Das ist nun auch gelehrt worden: Wegen dieses um vier Stunden verzögerten Morgenopfers ging seine Mutter zu ihm und gab ihm einen Verweis. Manche sagen: Jerobeam, Sohn Nebats, wäre zu ihm gegangen und hätte ihm einen Verweis gegeben. Konnte er das aber? R. Chaggi sagte im Namen des R. Jizchak: Er versammelte nämlich tausend Männer aus seinem Stamme und trat mit ihnen vor Salomo hin und stellte ihn zur Rede. So heisst es Hos. 13, 1: „Wenn Ephraim redete, war Schrecken“ d. i. wenn Jerobeam redete, so war ein Schrecken für Salomo. Da sprach Gott

*) Somit heisst der Weinstock גרפנא, ענבים, Trauben, die an ihm wachsen und המר, Wein, der ausgepresst wird.

zu ihm: Warum giebst du ihm einen Verweis? Er ist ein Fürst über Israel; bei deinem Leben! ich werde dir von seiner Herrschaft zu kosten geben, du wirst aber nicht darin bestehen (es aushalten) können. Als er nun zur Herrschaft gekommen war, da heisst es gleich Hos. 13, 1: „Er verschuldete sich mit Baal und starb.“ Nach den Rabbinen aber hat ihm seine Mutter wirklich einen Verweis gegeben. Sie nahm nämlich ihre Schuhe und schaukelte sie hin und her und sprach zu ihm Prov. 31, 2: „Was mein Sohn, was, Sohn meines Leibes?“ Es steht hier nicht, bemerkte R. Hosaja, **מִדָּה בְּנִי**, was, mein Sohn, sondern **מִדָּה בְּרִי**, das sind die Gebote und Ermahnungen der Thora, welche **בְּרִי**, lauter genannt werden, so wie es heisst Ps. 2, 12: „Küsst den Auserwählten (**בְּרִי**),“ weil alle ihre Worte klar (**בְּרִי**) sind. Dann sprach sie noch zu ihm: „Sohn meiner Gelübde.“ Sie sprach nämlich: Mein Sohn, dein Vater hat viele Weiber genommen, als aber der Prophet Nathan kam und zu ihm sagte 1. Chron. 22, 9: „Siehe, dir ist ein Sohn geboren, denn Salomo soll sein Name sein,“ da sprach eine jede (seiner Frauen): Wenn ich den Salomo stelle, so bringe ich alle die in der Thora vorgeschriebenen Opfer dar, jetzt aber habe ich ihn gestellt und ich bringe die gelobten Opfer und du schläfst? Prov. 31, 3: „Gieb nicht den Weibern deine Kraft hin und deine Wege den Königsverderberinnen.“ Sie sprach nämlich zu ihm: Mein Sohn, dadurch, dass das Geschlecht der Fluth ausschweifend war, ist es von der Welt vertilgt worden. Das. V. 4: „Nicht Lemuel, den Königen“ R. Jochanan sagte: (Sie sprach zu ihm:) Herrschaft wird nicht demjenigen verliehen, welcher gegen die Worte Gottes sich auflehnt, sondern demjenigen, welcher die Worte Gottes bethätigt. „Nicht den Königen ziemt es, Wein zu trinken, denn sie könnten vielleicht vergessen und sprechen,“ wie jener (Pharao) gesprochen Ex. 5, 2: „Wer ist der Ewige, dessen Stimme ich gehorchen soll.“ Prov. 31: „Und nicht Fürsten berauschende Getränke.“ Es steht **אֵר** (gelesen aber wird) **אֵרִי**, Wehe vor dem Weine! Das. V. 5: „Damit er nicht trinke und den Gesetzgeber vergesse.“ Jeder, der viel Wein trinkt, vergisst zuletzt die 248 Glieder, die in ihm sind. Oder es heisst: „damit er nicht trinke und den Gesetzgeber vergesse.“ Es heisst **מִחֻקֵּי** (was 248 in der Zahl hat), das sind die 248 Glieder. R. Chanina bar Papa sagte: Gott sprach: Ich habe ein grosses Haus gehabt und habe mir es wegen des Weingenusses zerstört. Die Rabbinen sprachen: (Gott sprach:) Ich habe zwei Fürsten gehabt, die nur in Folge des Weines (Weinrausches) gestorben sind; denn R. Ismael hat gelehrt: Aaron's zwei Söhne sind nur deshalb gestorben, weil sie weintrunken in das Heiligthum gegangen sind. Gott sprach: Weil in dieser Welt der Wein Unglück anrichtet, so soll er einst Freude hervorbringen, wie es heisst Joel 4, 18: „Einst werden die Berge Most träufeln.“